

„Vor dem absoluten Nichts“

Ehemaliger Bremervörder weist auf „Corona-Petition“ hin – Bariton Matthias Horn in großer Sorge

Von Thomas Schmidt

BREMERVÖRDE. Corona hat auch den Kulturbetrieb fest im Griff. Schon als sich die ersten Konzertabsagen abzeichneten, wandte sich ein renommierter Musiker an die Redaktion: der Bariton Matthias Horn. Der ehemalige Bremervörder, der 2017 mit der Berliner Philharmonie unter Sir Simon Rattle debütierte und von der Deutschen Botschaft nach Rom zu einer Aufführung der Johannes-Passion eingeladen wurde, schlägt Alarm: „Viele freischaffende Musiker stehen jetzt vor dem absoluten Nichts“, sorgt er sich um seine Berufskollegen und bittet Kulturfreunde darum, die bundesweit beachtete Petition „Hilfen für Freiberufler und Künstler“ in Sachen Corona zu unterstützen.

„Das Corona-Virus einzudämmen, ist absolut wichtig, die Menschen, vor allem ältere zu schützen, muss an erster Stelle stehen“, betont Horn. „Die Folgen dieser Absichten sollten aber auch umfänglich betrachtet werden. Wer der Wirtschaft helfen will, muss wissen, dass auch die Kultur ein Wirtschaftsbereich ist, der in Deutschland Milliardensummen bewegt und viele Arbeitsmöglichkeiten anbietet oder angeboten hat. Das sinnvolle Verbot kultureller Veranstaltungen gleicht einem Berufsverbot, von Null auf Hundert, oder besser von Hundert auf Null“, betont der Bariton, der ab dem fünften Lebensjahr erst neun Jahre in Ebersdorf und dann in Bremervörde lebte, wo er Abitur machte.

„Wie in allen Bereichen, trifft es auch in der Kultur diejenigen am härtesten, die das größte Risiko haben. Während große Institutionen zwar Schwierigkeiten haben, aber doch sicher im Sattel sitzen, sind die freiberuflichen Tänzer, Schauspieler und Musiker hier existenziell betroffen“, betont Matthias Horn gegenüber der Bremervörder Zeitung.

Wenn eine Veranstaltung vom Staat untersagt werde, habe kein Künstler einen Anspruch auf das vereinbarte Honorar. „Die Künstler stehen am Ende der Nahrungskette und verlieren ihr komplettes Einkommen“, mahnt Horn, der beim Bremervörder Kirchenmusiker Wilfried Stegen seinen ersten Orgelunterricht bekam, im Posaunenchor spielte und in der Liborius-Kantorei sang.

Je länger diese Phase andauere, desto gravierender seien die Langzeitschäden für die ökonomischen Verhältnisse freischaffender Künstler, betont Horn, der nach seinem Studium (Kirchenmusik und Gesang) nach Süddeutschland zog und heute in Heidelberg lebt.

Freiberufliche Musiker gebe es nicht nur im Konzertbetrieb der Kirchen, bei kleineren Veranstaltungen, sondern auch in den gro-

ßen Sinfoniekonzerten etablierter Orchester. Das Orchester des Theaters in Bremerhaven zum Beispiel brauche in jeder Saison eine große Anzahl von Aushilfen, um größere Werke aufzuführen oder erkrankte Mitarbeiter zu ersetzen, betont Horn.

„Musik ist ein Markt. Nun ist die Nachfrage bei Null angekommen, das Angebot wird sich anpassen müssen. Das heißt, Musiker werden andere Einkommensmöglichkeiten suchen und dann nicht mehr zur Verfügung stehen. Wenn also Staat und auch die Kirchen weiterhin gute Musiker oder

andere Künstler haben möchten, müssen sie sich jetzt um diese kümmern. Und zwar schnell und unbürokratisch. Wie es auch für andere Wirtschaftszweige nötig ist und getan wird“, betont der Musiker.

In die Insolvenz getrieben

Geschehe das nicht, werde die Corona-Krise viele Künstler in die Insolvenz treiben oder in andere Berufe. Vor diesem Hintergrund müsse man allen jungen Menschen davon abraten, den Weg in die Kultur und die Kunst zu gehen. Denn wer das studieren oder lernen will, wisse ja von vornherein nicht, wie weit er kommen wird.

Wenn Deutschland die bisherige kulturelle Breite verliere, nur die Spitzenkünstler übrig blieben, werde das ganze System von musikalischer Bildung, „das eh schon am unteren Rand von Vergütungen angekommen ist“, aufgrund von Musiker- und Lehrermangel zurückgehen, warnt Horn, der sich seit vielen Jahren für junge Zuhörer im Grundschulalter engagiert und weit über 200 Konzerte für das Projekt „Laterna Musica“ in Schulen und auf namhaften Festivalbühnen gegeben hat.

„Die Hütte brennt lichterloh. Da diese Krise weltweit ist und alle Formen der Kunst umfasst, kann ihr keiner durch Verlagerung in andere Bereiche oder Länder ausweichen. Wenn einzel-



Ist in Ebersdorf und Bremervörde groß geworden: Matthias Horn. Der Bariton engagiert sich für die Petition für Freiberufler und Künstler.

ne jetzt ihr Konzert ins Netz stellen, hilft das lediglich der Konzentration auf einige wenige Künstler. Den vielen anderen nutzt das nicht“, betont Matthias Horn.

Sollte dieser Zustand länger als wenige Wochen dauern, sind viele tausende Existenzen bedroht“, schrieb Horn bereits Ende vergangener Woche, als in der breiten öffentlichen Wahrnehmung zunächst nur „Geisterspiele“ in der Bundesliga bedauert wurden, nicht jedoch die massiven Folgen für die Kreativwirtschaft.

„Wenn dann doch mal über Kultur berichtet wird, dann zuerst mit der Nachricht, dass alle Besucher ihr Eintrittsgeld zurückbekommen. Danach wird der Veranstalter bedauert. Vergessen werden die Ausführenden, und hier auch die Freiberufler. Kaum jemand weiß, dass Letztere bei einem staatlichen Verbot einer Veranstaltung keinerlei Rechte auf eine Vergütung haben. Das Risiko wird von den Veranstaltern und Theatern so zu fast 100 Prozent auf die freien Künstler geschoben“, erklärt Horn mit Blick auf das „Ende der Nahrungskette“.

Viele Berufskollegen stünden jetzt „vor dem absoluten Nichts“, betont Horn und verweist auf eine Sängerin, die ähnliches beobachtet: „Ich kenne viele Kollegen, die nicht wissen, wie sie ihre nächsten Kreditraten ab Mai bezahlen können und werden wir uns alle einschränken, Urlaub streichen. Aber im Vergleich zu Auffangmaßnahmen, wie etwa dem Kurzarbeitergeld, ist das natürlich sehr wenig Unterstützung vom Staat, obwohl wir doch alle Steuern zahlen“, zitiert Horn seine Kollegin. Mit ihr hofft er, jetzt auf einen Fonds des Bundes, wie ihn Kulturstaatsministerin Monika Grütters angekündigt hat, damit Künstler in ihrer Existenz unterstützt werden.

Petition

Wer die Petition unterstützen möchte, findet auf der folgenden Internetseite weitere Infos: <https://www.openpetition.de/petition/kommentare/hilfen-fuer-freiberufler-und-kuenstler-waehrend-des-corona-shutdowns>